

# Eine neue Wohnform probieren

*Im Gerlafinger Alters- und Pflegeheim «Am Bach» gibt es eine Alters-«WG»*

Die beiden betagten Damen Anita Bertschinger und Charlotte Girardet teilen sich mit Senior Ernst Thäler als Wohn-gemeinschaft (WG) eine Wohnung im Alters- und Pflegeheim Gerlafingen. Das Experiment «Neue Wohnformen fürs Alter» wird von den Beteiligten sehr behutsam angegangen.

GUNDI KLEMM

Zurückgezogen – fast wie in einem Schneckenhaus – lebt die Gerlafingerin Charlotte Girardet, die seit rund einem halben Jahr im Alters- und Pflegeheim «Am Bach» wohnt. «Ich will keinesfalls stören», meint sie und zieht sich in ihr eigenes Zimmer in der neugeschaffenen Wohnung zurück. Als Dritte im Bunde nimmt sie fast zuviel Rücksicht auf ihre beiden Mitbewohner. Was sich in der Jugend und im «Mittelalter» schnell «ausdiskutieren» lässt, das geht dem älteren Menschen eben nicht mehr so schnell über die Lippen: die Darstellung eigener Wünsche und Bedürfnisse.

Die 83jährige Charlotte ist ihr Leben lang für andere dagewesen und verfügt über ein vorzügliches Gedächtnis. Es fällt nicht schwer, mit ihr in ein Gespräch über «früher und jetzt» zu kommen. Sie ist eingebettet in einen treuen Bekanntenkreis, und ihre drei Söhne nebst «Anhang», die allesamt als Fotografien von der Wand herunterlächeln, besuchen sie oft. Sie wünscht sich eigentlich etwas mehr Gemeinsamkeit mit ihren unmittelbaren Wohnungsnachbarn, aber sie will «um Gottes Willen nicht aufdringlich sein». Froh ist sie allerdings über die abseits vom Heimbetrieb erhaltene Selbstständigkeit und Freiheit. «So kann man machen, wie und was man will», lacht sie «zumindest zwischen den Essenszeiten». Unterstützt durch ihre «rollende Gehhilfe» bewegt sie sich geschickt in ihrem Umfeld.

## Ein seltenes Glück

Bei ihren beiden Mitbewohnern besteht bereits eine erprobte und intensive Beziehung. Der 87jährige Anita Bertschinger und dem 95jährigen Ernst Thäler wurde nämlich ein seltenes und spätes Glück zuteil. Vor neun Jahren trafen sich die beiden langjährigen Wit-



Ein kurzes «Schwätzchen» in der gemeinsamen Stube (von links): Charlotte Girardet, Anita Bertschinger und Ernst Thäler.

Foto: Gundi Klemm

leute zufälligerweise bei Ferientagen im Hasliberg. Aus spontaner Sympathie wurde tiefe Zuneigung. Sie beschlossen, gemeinsam in Anitas Haus in Gerlafingen zu wohnen. Der aus dem appenzellischen Trogen stammende Ernst war in der Folge für alles Praktische in Haus und Garten zuständig. Partnerin Anita verwöhnt beide mit feinen Dingen.

«Unsere Kinder haben unsere neue Zweisamkeit problemlos akzeptiert», berichtet Ernst Thäler in behender Sprechweise. Allerdings macht ihm sein Hörproblem sehr zu schaffen. Bis zur Pensionierung als Polizist tätig, war der ehemals gelernte Käser nebenher ein ausgezeichnete Sportschütze, bei dem 100-Punkte-Resultate keine Seltenheit waren. Eine Medaillensammlung gibt darüber Auskunft. «Aber mit den Ohren hat man damals einfach zu wenig «Sorg' gha», beklagt Partnerin Anita, die die daraus entstehenden Einschränkungen im gegenseitigen Gespräch bedauert. «Es lässt sich einfach

nicht mehr so unbeschwert wie früher miteinander «schwätze», sagt sie mit Blick auf allerlei weitere Beschwerden, die den Aktionsradius im Alter verengen. Deshalb geniessen sie ihre vertraute Gemeinsamkeit in der Wohnung und den eigenen Terrassensitzplatz mit Aussicht auf Bach und Bäume ganz besonders. Jeder hat ein eigenes Zimmer und kann bei Bedarf alle Pflege- und Betreuungsleistungen aus dem Heim «ordern».

Der immer noch rüstige Ernst geht viel spazieren. Natürlich könnte man in der dafür eingerichteten Wohnung auch gemeinsam kochen. Doch weil das Essen im Heim so schmackhaft sei, könne man gut darauf verzichten, meinen beide Partner. Sie ziehen es vor, morgens etwas später aufzustehen und in aller Ruhe zum Frühstücksbuffet in den Speisesaal zu gehen. Wenn ihre Kinder aus Genf, Zürich und aus der Ostschweiz kommen, ist in der grossen Wohnung sogar das Übernachten der Gäste kein Problem.

## Betreuungsangebot

Das Alters- und Pflegeheim «Am Bach» ist bemüht, seinen Bewohnerinnen und Bewohnern ein komfortables Zuhause für den Lebensabend zu bieten. Die betreute Werkgruppe ist an acht Halbtagen wöchentlich geöffnet. Neu ist, dass auch aussenstehende Betagte zur Teilnahme eingeladen sind. Neben Mahlzeiten werden weitere externe Dienstleistungen geboten. Im Haus befindet sich der Coiffeur-Salon «Duo».

Mit der Umnutzung der ehemaligen Heimleiterwohnung betrat der Stiftungsrat Neuland. Eine «Fremdvermietung» der Vier-Zimmer-Wohnung kam laut Aussage von Heimleiter René Schicktanz nicht in Frage, weil dies zur Rückzahlung gewährter Subventionen an den Kanton geführt hätte.

gku